

Schild, als stets zitierter Beleg in allen einschlägigen Fragen auftaucht. Infolge der extensiven Sicht Sackurs muß freilich das Wort „kluniasensisch“ auch für fernliegende, oft heterogene Bereiche herhalten⁵⁾. Das Mißliche dieser Lage blieb auf die Dauer nicht unbeachtet. Es führte in Fachkreisen zur Forderung nach „Auflockerung des Begriffes Kluny“⁶⁾. In einem größeren Beitrag konnte ich einen weiten Bezirk, die sog. Lothringische Reform, von der Klunys abtrennen⁷⁾. Die vorliegende Untersuchung will aus dem gleichen Anliegen heraus die inneren Wirklichkeit Klunys schärfer umgrenzen. Um Unklarheiten auszuschließen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß in der vorliegenden Untersuchung Kluny in lokalem Sinn gebraucht wird. Die Untersuchung will keine geistige Entwicklungslinie der burgundischen Abtei vorlegen; sie bescheidet sich mit dem Ideengehalt der Anfänge, der sich aus den Werken des Abtes Odo (c. 924—c. 942) deutlich ablesen läßt⁸⁾.

Ein Blick in die Problemgeschichte zeigt, daß man sich über die Innen-seite Klunys mehrfach bereits seine Gedanken gemacht hat. Das geschah nicht immer in Form strenger Analysen. Es ist darum auch gar nicht zu verwundern, wenn Aussagen sich gelegentlich überschneiden, oder wenn ein und derselbe Autor abwechselnd verschiedene Momente unterstreicht. Sachlich gesehen lassen sich etwa fünf Stellungnahmen unterscheiden.

1. Liturgische Denkform. An erster Stelle ist der liturgische Aspekt zu nennen. Kluny erscheint den meisten Beobachtern ganz unreflektiert als strahlende Vision einer Gottesburg⁹⁾. Vor ihrem geistigen

⁵⁾ K. Hallinger. Gorze-Kluny, 2 Bde. (Studia Anselmiana 22—25, 1950/51) S. 5 Anm. 20.

⁶⁾ Th. Schieffer, DA. 1 (1937) 352 f. Neuestens P. E. Schramm, GGA. 207 (1953) 80 f.

⁷⁾ Die Kritik hat den Hauptthesen zugestimmt, vgl. R. Bauerreiss, StMGBO. 63 (1951) 60—70; — H. E. Feine, ZRG. Kan. Abt. 68 (1951) 404—16; — H. Schmidinger, MÖIG. 59 (1951) 466—68; — H. Büttner, HJb. 71 (1952) 406—08; — U. Engelmann, Beuronener Monatsschrift 28 (1952) 494—500; — St. Hilpisch, Theol. Rev. 48 (1952) 60 f.; — Th. Mayer, HZ. 174 (1952) 571—75; — Th. Schieffer, Arch. für mittelh. KG. 4 (1952) 24—44; — P. Volk, RHE. 47 (1952) 247—51; — Fr. Kempf, Gregorianum 34 (1953) 125—128. Zum Referat von F. Weigle, DA. 9 (1952) 584 f., s. folg. Anm. 27, 67 und 106.

⁸⁾ Zu den Werken Odos vgl. M. Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. MA. 2 (1923) 20—27.

⁹⁾ Rekonstruktionsmodell in Enc. catt. 3 (1949) 1887 f.